



Katrin Rüb

Die Jenaer Künstlerin bildet zusammen mit Thea Grün, Petra Meyer und Martina Schmidt eine Ateliergemeinschaft, deren Mitglieder gegensätzlicher kaum sein können, sich aber gerade deshalb in der steten Diskussion der großen Frage „Was ist Kunst?“ immer wieder gegenseitig inspirieren, hinterfragen und selbstversichern, wo man mit der eigenen Position steht.

Ihre Vorbilder sieht Frau Rüb u.a. in Emil Nolde und Georg Thumbach, dem sie das Vertrauen verdankt, dass auch „nur“ mit Kohle „richtige“ Bilder entstehen können. In ihren Arbeiten stehen Szenen und Situationen des Alltags auf der Straße im Mittelpunkt. Immer sind es die Menschen bei ihren alltäglichen Verrichtungen, die sie interessieren und die sie als Momentaufnahmen mit Kohle oder der Rohrfeder festhält: beim Warten an der Haltestelle, beim Innehalten im Getriebe der Stadt, in ihrer Versunkenheit oder Interaktion. Mit diesen spontanen Techniken, die ihr ein schnelles Arbeiten vor Ort ermöglichen, entwickelt Frau Rüb ihre ganz eigene Handschrift innerhalb des in der Moderne fast in Vergessenheit geratenen Genres der Alltagsszenen, die doch die ganze Welt enthalten. Ihr Anspruch ist es, in der Reduktion der Details mit der Farbe, dem Strich ein Gefühl, einen Ausdruck wiederzugeben, die sie inspiriert haben oder die im Schaffensprozess leicht und wie von selbst frei werden. Dabei beschäftigen sie solche Fragen wie: Wie leben wir? Womit verbringen wir unsere Zeit? Wie gestalten wir unsere Umwelt?

Ihren Kindern ist es eher unangenehm, wenn ihre Mutter an der Straßenbahnhaltestelle Skizzen macht und sie haben klargestellt: „Aber du zeichnest nicht bei uns an der Schule!“

Katrin Rüb's unübersehbare Liebe für die Ansichten der Welt spiegelt sich aber auch in ihren zumeist zarten, wie hingehauchten Landschaftsbildnissen wider, die von ihrer innigen emotionalen Bindung an die Natur sprechen. Während sie auch hier bewusst die Details zugunsten des tiefen emotionalen Eindrucks reduziert, erinnern diese Bilder in ihrer sensibel abgestimmten Farbgebung der Aquarelle ebenso wie im grafischen schwarz-weiß der Kohlezeichnungen an fernöstliche Malerei.